

Sabbatschul- Lektionen

für das erste Halbjahr 1958

DIE GLEICHNISSE

Herausgegeben von der Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung

V o r w o r t

Die vor uns in diesem Halbjahr zu behandelnden Lektionen stellen die Gleichnisse Christi in unser Studium. Die himmlischen und über alle weltliche Weisheit erhabenen Lehren in den Gleichnissen offenbaren unseren Heiland als den Lehrer von Gott gekommen und über alle irdischen Lehrer stehend. :

Durch die Gleichnisse ist uns die Gerechtigkeit Christi die aus dem Glauben kommt veranschaulicht und in einfacher und kindlicher Weise gezeigt, so dass es jedermann verständlich ist. Gleichzeitig ist uns die unerforschliche und abgrundtiefe Liebe des Vaters und des Sohnes geoffenbart. Durch das erste Kommen unseres Heilandes durch sein Leben, seine Lehren, seinem Leiden und Sterben wurde die verlorne Welt wiederum mit dem Himmel verbunden und vereinigt.

Wie Jesus der grosse Lehrer seine Zuhörer fesselte indem er durch die Gleichnisse die Vorgänge in der Natur und im Leben der Menschen auf das zukünftige und ewige Reich Gottes verwies, so mögen auch die gegenwärtigen Lektionen dazu beitragen unser geistliches Leben zu vertiefen.

Den Lehrern sei ans Herz gelegt, dass sie in kindlichem Glauben und in der Demut des Herzens ihre grosse und schöne Aufgabe erfüllen mögen. Nicht Prediger sollen sie sein sondern Lehrer, d.h. sie sollen die Schüler fragen und auch beantworten lassen und das Verständnis anregen zu fleissigem und freudigen Forschen des Wortes. .

Die vielen Jllustrationen die Jesus in den

Gleichnissen gab enthalten reichlichen Stoff und wichtige Wahrheiten für alle Klassen der Menschen, sie sind für reich und arm, hoch und niedrig, gelehrt und ungelehrt eine Quelle der tiefsten Gedanken in dem Erlösungsplane Gottes.

Wer das Vorrecht hat, das Buch "Christi Gleichnisse" selbst zu besitzen, möge es zum Studium der gegenwärtigen Lektionen benützen. Kleinere Gruppen und Einzelstehende mögen die jeweiligen Kapitel über die die Tageslektion handelt, zur zweiten Stunde des Sabbatgottesdienstes lesen zum eigenen und gemeinsamen Nutzen.

Der Herr segne Lehrer und Schüler und rüste sie aus mit Weisheit und göttlicher Gnade.

Die Brüder.

-Extra-Sabbatschulkollekte für Gen.Konf-

1. Lektion - Sabbat, den 4. Januar 1958

Göttliche Lehrmittel

1. Auf welche Weise suchte Jesus in seinen Lehren den Menschen zu dienen? Matth. 13,3.

Anmerkung: "In der Belehrung, welche Christus durch Gleichnisse erteilte, verfolgte er denselben Grundsatz, wie in seiner Mission an die Welt." Gleichn. S.17.

2. Worauf wollte der Heiland die Gedanken der Menschen lenken? Mark. 4,30.

Anmerkung: "Jesus bediente sich natürlicher Dinge, um geistliche mitzuteilen; Dinge aus der Natur und den Lebenserfahrungen seiner Zuhörer wurden mit den Wahrheiten des geschriebenen Wortes in Verbindung gebracht. Indem die Gleichnisse Christi in dieser Weise vom natürlichen zum geistlichen Reiche führen, sind sie Glieder in der Kette der Wahrheiten, welche den Menschen mit Gott, die Erde mit dem Himmel verbindet." Gleichn. S. 17.

3. Warum redete der Heiland zu einer bestimmten Klasse von Menschen nur in Gleichnissen? Matth. 13,13.

Anmerkung: "Noch einen andern Grund hatte Jesus, sich der Gleichnisse zu bedienen. Unter den Scharen, die sich um ihn versammelten, waren Priester und Rabbiner, Schriftgelehrte und Älteste, Herodianer und Oberste, weltliebende, bigotte und ehrgeizige Männer, welche nichts sehnlicher wünschten, als eine Beschuldigung gegen ihn zu finden." Gleichn. S.22.

4. Wer aber verstand die Gleichnisse zum eigenen Seelenheil? Matth. 13,51.
5. Wohin sollten die Lehren der Gleichnisse die Menschen persönlich führen? Eph. 3,18.19.
6. Was schliesst die Aufnahme oder Ablehnung der Gleichnisreden Jesu in sich? Matth. 13,11.12.
7. Welcher Unterschied bestand zwischen den Lehren der Schriftgelehrten und denen von Christus? Joh. 6,63.

Anmerkung: "Christus brachte keine nackten Theorien, sondern lehrte etwas, das zur Entwicklung des Charakters notwendig ist; etwas, das die Fähigkeit des Menschen, Gott zu erkennen und Gutes zu tun, vergrössert. Er redete von solchen Wahrheiten, die das Verhalten im täglichen Leben bedingen und die einen Grund für die Ewigkeit legen." Gleichn. S. 23.24.

8. Welches Endziel schliessen die Lehren der Gleichnisse ein? Matth. 13,15letzt. Teil; Matth. 4,17.

2. Lektion - Sabbat, den 11. Januar 1958

Der göttliche Sämann und sein Werk

1. Wo befand sich unser Heiland als er das erste Gleichnis verkündigte? Welchen Inhalt hat dasselbe? Matth. 13,1-8.
2. Als was kam Jesus in diese Welt? Matth. 13,37.

Anmerkung: "Christus war gekommen, nicht als König, sondern als Sämann; nicht um Königreiche zu stürzen, sondern um Samen auszustreuen; nicht um seine Nachfolger auf irdische Triumphe und nationale Grösse hinzuweisen, sondern auf eine Ernte, die nach geduldiger Arbeit, unter Verlust und Enttäuschungen eingeheimst werden wird." Gleichn. S. 35.

3. Wohin fiel etlicher Samen? Welche Bedeutung liegt darin? Matth. 13,4.19.
4. Wohin fiel ein anderer Teil des Samens und welche Lehre liegt darin verborgen? Matth. 13,5.6.20.21.

5. Wohin geriet auch etlicher des Samens und was haben wir darunter zu verstehen? Matth. 13,7.22.

6. Fiel der Samen des Herrn nur auf hoffnungslosen Boden? Welchen erfreulichen Erfolg bringt der Samen auf dem guten Boden? Matth. 13,8.23.

7. Worin liegt das Geheimnis des guten Erfolges? Luk. 8,15.

Anmerkung: "Er bringt 'Frucht in Geduld'. Niemand der das Wort Gottes aufnimmt, entgeht Schwierigkeiten und Prüfungen; aber wenn die Trübsal kommt, gerät der wahre Christ nicht in Unruhe, Misstrauen oder Verzweiflung. Selbst wenn er das Ende seiner Schwierigkeiten nicht sehen oder die Absicht, die Gott mit ihm hat, nicht erkennen kann, wird er sein Vertrauen nicht wegwerfen, sondern der Liebe und Gnade des Herrn gedenkend, seine Sorgen auf ihn werfen und mit Geduld auf sein Heil warten." Gleichn. S. 59.

8. Was haben wir unter dem Samen zu verstehen? Luk. 8,11.

Anmerkung: "Das Wort Gottes ist der Same. Aller Same hat einen Lebenskeim in sich, in welchem das Leben der Pflanze sozusagen eingeschlossen liegt. Gleicherweise ist auch Leben im Worte Gottes. In einem jedem Gebot und in einer jeden Verheissung des

Wortes Gottes liegt die Kraft, das Leben Gottes selbst, durch welche das Gebot erfüllt und die Verheissung verwirklicht werden kann. Wer im Glauben das Wort annimmt, empfängt direkt das Leben und den Charakter Gottes." Gleichn. S. 38.

9. Was sollte ein jeder Evangeliumsdienster, der das Wort Gottes sät, sagen und fragen? Matth. 4,4.7; Joh. 5,39; Luk. 10,26.

10. Was wird das Resultat bei denen sein, die ihren Herzensboden dem Worte Gottes freiwillig geöffnet haben? Joh. 14,23.

3. Lektion - Sabbat, den 19. Januar 1958

Das Wachstum in Christo

1. Welches andere Gleichnis sollte das Reich Gottes illustrieren? Mark. 4,26-29.
2. Auf was warteten die Juden und selbst die Jünger? Luk. 17, 20; Apg. 1,6.

Anmerkung: "Die Juden erwarteten, dass das Reich Gottes in derselben Weise aufgerichtet werden würde, wie die Reiche dieser Welt." Gleichn. S. 76.

3. Wer wird auch mit einem Sämann verglichen? Mark. 4,26.27.

Anmerkung: "Derjenige der den Samen sät, stellt die dar, welche an Christi Statt arbeiten." Gleichn. S.61.

4. Wie sät ein wahrer Diener Gottes den Samen göttlicher Wahrheit? Ps. 126,5.6.
5. Was ist die Sämannsarbeit für ein Werk? Jes. 55,11.

Anmerkung: "Die Arbeit des Sämanns ist ein Arbeiten im Glauben. Er kann das Ge-

heimnis wie der Same wächst und keimt, nicht verstehen, aber er setzt Vertrauen in die Mittel durch welche Gott die Pflanzenwelt zum Wachsen und Blühen bringt. Indem er seinen Samen auf das Erdreich streut, wirft er anscheinend das kostbare Getreide, welches Brot für seine Familie geben könnte, fort. Aber der Sämann gibt nur etwas von dem Guten, was er besitzt, auf, um später mehr zurückzubekommen. Er wirft den Samen weg, aber er erwartet, ihn vielfältigt in einer reichen Ernte einzuharben. So sollen auch die Diener Christi wirken und von dem ausgesäten Samen eine Ernte erwarten." Gleichn. S.63.

6. Was wird die Folge einer richtigen Saat sein? Wieviele Teile sind sichtbar? Mark.4,28.

Anmerkung: "Das Keimen des Samens stellt den Anfang des geistlichen Lebens dar und die Entwicklung der Pflanze ist ein schönes Bild des christlichen Wachstums. Wie in der Natur, so ist es auch in dem Reich der Gnade; es gibt kein Leben ohne Wachstum. Die Pflanze muss entweder wachsen oder sterben.. Die Heiligung ist das Werk einer ganzen Lebenszeit." Gleichn. S.65

7. Was benötigt die Pflanze zum Wachstum? Jak. 5,7 letzter Teil.
8. Was ist notwendig zur vollen Reife der Ähren? 1.Petri 4,12.
9. Worin liegt das Geheimnis von Saat,

Wachstum und Ernte verborgen? Joh. 12,24.

Anmerkung: "Durch das Ausstreuen des Samens auf das Erdreich stellt Christus sein eigenes, zu unserer Erlösung dargebrachtes Opfer dar.. So trägt auch der Tod Christi Frucht für das Reich Gottes. Im Einklang mit den Gesetzen, denen das Pflanzenreich unterworfen ist, ist auch das Ergebnis seines Todes Leben.

Alle, die als Mitarbeiter Christi Frucht bringen wollen, müssen erst in die Erde fallen und ersterben; ihr Leben muss in die Furchen der Bedürfnisse dieser Welt geworfen werden; alle Eigenliebe, alles eigene Interesse muss aufhören. Das Gesetz der Selbstaufopferung aber ist das Gesetz der Selbsterhaltung.. Wer sich selbst lebt, ist kein Christ." Gleichn. S.85.48.

10. Welches Ereignis kann derjenige, der in Christo zur Reife gelangt ist mit Freuden begrüßen? Mark. 4,29.

4. Lektion - Sabbat, den 25. Januar 1958.

Saat und Ernte

1. Durch welches Gleichnis suchte der Heiland seine Zuhörer für die grossen Wahrheiten von Saat und Ernte zu interessieren? Matth. 13,24-30.
2. Wer ist in diesem Gleichnis der grosse Sämann? Vers 37.
3. Wer stellt den Acker, den guten Samen und das Unkraut dar? Vers 38.

Anmerkung: "Der Acker", sagte Christus, "ist die Welt." Aber wir müssen dies so verstehen, dass hier die Gemeinde Christi in der Welt gemeint ist. Das Gleichnis ist eine Beschreibung von dem, was zum Reiche Gottes und zu dem damit verbundenen Erlösungswerke gehört und das dazu auserlesene Werkzeug ist die Gemeinde.

Der gute Same stellt diejenigen dar, die vom Worte Gottes, der Wahrheit, geboren sind. Das Unkraut dagegen versinnbildet eine Klasse von Menschen, welche die Frucht oder die Verkörperung von Irrtum und falschen Grundsätzen sind." Gleichn. S. 69,70.

4. Wessen Feind ist der Sämann des Unkrauts und zu welcher Zeit sät er seinen Samen? Vers 25.39. erst. Teil.

5. Was sagten die Knechte des Herrn, als sie das Unkraut zwischen dem Weizen aufgewachsen sahen? Was wollten sie sogleich tun? Vers 26-28.
6. Welche Antwort erhielten sie aber? Vers 29.
7. Wie lange sollten Weizen und Unkraut zusammen bleiben? Vers 30.
8. Wer wird beauftragt bei der grossen Ernte der Welt das Unkraut von dem Weizen zu trennen? Vers 39 2. Teil-41.
9. Welches Resultat wird am Ende der Zeit für beide Klassen offenbar? Vers 42,43.
10. Dürfen solche Glieder die in der Sünde und im Irrtum beharren in der Gemeinde verbleiben? Matth. 18,15-17.

Anmerkung: "Christus hat klar und deutlich gelehrt, dass solche, die in offener Sünde beharren, von der Gemeinde ausgeschlossen werden müssen, aber er hat uns nicht aufgetragen, über Charaktere und Beweggründe zu urteilen. "Gleichn. S.70.

11. Welche unumstössliche Wahrheit liegt diesem Gleichnis zu Grunde? Gal. 6,7.

Anmerkung: "In den Gesetzen Gottes in der Natur erfolgt die Wirkung der Ursache mit unfehlbarer Sicherheit. Die Ernte wird bezeugen, wie gesät worden ist.

Ein jedes gesäte Samenkorn bringt eine Ernte nach seiner Art. So ist es auch im menschlichen Leben.

Gott vernichtet keinen Menschen. Ein jeder, der zugrunde gehen wird, vernichtet sich selbst." Gleichn. S.83.

5. Lektion - Sabbat, den 1. Februar 1958

Das Reich Gottes auf Erden

1. Welches Gleichnis soll das Reich Gottes auf Erden darstellen? Mark. 4,30-32.
2. Wie ist der Vergleich des Senfkornsamens zu anderem Samen? Vers 31.
3. Welche Ausdehnung und Grösse entwickelt sich aus dem Samen des Senfkorns? Vers 32.
4. Durch was werden die Reiche der Welt dargestellt? Dan. 7,17.

Anmerkung: "Der Heilige Geist versinnbildet weltliche Reiche durch Raubtiere. Irdische Regierungen herrschen durch Machtanwendung, sie behaupten ihre Herrschaft durch Waffengewalt und Krieg; aber der Gründer des neuen Reiches ist der Friedefürst." Gleichn. S.76.

5. Wie gross war das Reich Jesu Christi am Anfang? Wer stellte sich nicht auf die Seite desselben? 1. Kor. 1,26-28.
6. Welche Begegnung erlebte der Heiland unter seinem Volke? Joh. 1,46.

7. Wie ist heute das Wort Gottes bereits schon ausgebreitet? Matth. 24,14.

Anmerkung: Das Evangelium vom Reiche Gottes ist heute bereits durch die Verbreitung der Bibel in über 1000 Sprachen zu allen Völkern durchgedrungen.

8. Wie schliesst die Botschaft vom Reiche Gottes am Ende ab? Offbg. 14,6-12; Offbg. 18,1.

Anmerkung: "In diesem letzten Geschlecht soll das Gleichnis vom Senfkorn eine endgültige und triumphreiche Erfüllung finden. Das kleine Samenkorn wird zu einem grossen Baume werden. Die letzte Warnungs- und Gnadenbotschaft soll 'allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern' verkündigt werden, um 'ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen' zu sammeln; und die Erde soll von seiner Klarheit erleuchtet werden." Gleichn. S.78.

6. Lektion - Sabbat, den 8. Februar 1958

Das Reich Gottes im Menschenherzen

1. Welche Antwort gab einmal der Heiland den Pharisäern? Luk. 17,20.21.
2. In welchem Gleichnis ist diese Frage deutlich erläutert? Matth. 13,33.
3. Was stellt das Mehl und der Sauerteig in diesem Gleichnis dar? Joh. 17,17; Röm. 10,17.

Anmerkung: "Der in dem Mehl verborgene Sauerteig wirkt unsichtbar und durchsäuert alles; so wirkt auch der Sauerteig der Wahrheit im geheimen, ruhig und beständig, und die Seele wird umgebildet.. Die Schrift ist das grosse Werkzeug in der Umbildung des Charakters.. Die Wahrheiten aus dem Worte bewirken gerade das im Menschen, was er braucht - die Bekehrung der Seele durch den Glauben." Gleichn. S.96,97, 98.

4. In welchem Sinnbild wird diese Arbeit noch weiter durch den Heiland erklärt? Joh. 3,3-5.

Anmerkung: "Die grosse Wahrheit der Herzensbekehrung durch den Heiligen Geist wird uns in den Worten an Nikodemus gezeigt." Gleichn. S.95.

5. Wie wirkt die Wahrheit im Herzen eines Menschen? Joh. 8,31.32.

Anmerkung: "Wie der Sauerteig, wenn er mit dem Mehl vermengt wird, von innen nach aussen wirkt, so bewirkt auch die Gnade Gottes, indem sie an dem Herzen wirkt, eine Umbildung und gänzliche Änderung des Lebens." Gleichn. S.94.

6. Welches wird die Frucht der Arbeit des Wortes Gottes und des Geistes Gottes sein? Gal. 5,22.
7. Als was bezeichnet die Schrift den Sauerteig auch noch und wie sollen wir uns zu demselben stellen? 1.Kor. 5,6-8.
8. Wird der Sauerteig des Evangeliums seine Arbeit vollenden? Eph. 4,22-24.

7. Lektion - Sabbat, den 15. Februar 1958

Der verborgene Schatz - Die wertvolle Perle

1. Wie illustriert Jesus das Reich der Wahrheit und des Evangeliums? Matth. 13,44.
2. Was stellt in diesem Gleichnis der Acker, in dem der Schatz verborgen ist, dar? Joh. 5,39.

Anmerkung: "Im Gleichnis stellt der Acker, welcher den Schatz enthält, die Heilige Schrift dar und das Evangelium ist der Schatz. Die ganze Erde ist nicht von so vielen goldenen Adern durchzogen und mit so vielen köstlichen Dingen angefüllt, wie das Wort Gottes." Gleichn. S.102.

3. Was muss aber der Mensch selbst tun um diesen grossen Schatz zu finden? Spr. 2,3-5.
4. Was muss aber darangegeben werden um den Schatz als Eigentum in Besitz zu nehmen? Matth. 13,44 letzter Teil.
5. Als was verglich der Heiland die Segnungen der erlösenden Liebe? Matth. 13,45.46.

6. Was tat der Kaufmann im Gleichnis als er nach langem Suchen sein Ziel erreichte? Vers. 46.

7. Wer ist die köstliche und über alles wertvolle Perle? Joh. 1,45.

Anmerkung: "Christus selbst ist die köstliche Perle. In ihm wohnt alle Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild seines Wesens." Gleichn. S.113.

8. Was haben wir in Christus bezüglich aller geistlichen Gaben? Kol. 2,3; 1.Kor.1,30.
9. Wie viele Menschen können den Schatz und die Perle erwerben? Matth. 11,28.

8. Lektion - Sabbat, den 22. Februar 1958

Das Netz des Evangeliums-

Das Geheimnis des Evangeliums

1. Welches interessante Bild entwirft unser Heiland, um das Predigen des Evangeliums darzustellen? Matth. 13,47-50.

Anmerkung: "Das Auswerfen des Netzes ist das Predigen des Evangeliums. Dadurch werden Gute und Schlechte in die Gemeinde gebracht." Gleichn. S. 120.

3. Was geschieht wenn diese Arbeit fertig ist? Wann ist diese Zeit? Vers 48-50.

Anmerkung: "Wenn die Aufgabe des Evangeliums vollendet ist, folgt sofort die Scheidung der Guten und Bösen, und das Schicksal einer jeden Klasse ist auf ewig entschieden." Gleichn. S. 121.

4. Welches Gleichnis galt besonders den Jüngern Jesu? Matth. 13,51,52.

5. Welches ist das grosse Schatzhaus der Wahrheit? Jes. 34,16.

Anmerkung: "Das grosse Schatzhaus der Wahrheit ist das Wort Gottes - das geschriebene

Wort, das Buch der Natur und das Buch der Erfahrung im Verhalten Gottes gegen die Menschen. Das sind die Schätze, aus denen die Mitarbeiter Christi schöpfen sollen." Gleich. S. 123.

6. Was tut der Hausvater im Gleichnis? Matth. 13,52 letzter Teil.

Anmerkung: "Der Hausvater häuft den von ihm gewonnenen Schatz nicht auf. Er benutzt ihn, um anderen davon mitzuteilen; und durch die Benutzung nimmt der Schatz zu." Gleichn. S. 122.

7. Können die Wahrheiten des alten Testaments von denen des Neuen Testaments getrennt werden? Lukas 24,27; Joh. 5,39.

8. Was ist das Endziel der in dem Schatzhaus des Hausvaters geoffenbarten Wahrheiten? Joh. 17,3.

9. Lektion - Sabbat, den 1. März 1958

Bitten um zu geben

1. Was bat einst ein Jünger Jesu den Meister?
Luk. 11,1.
2. Welches Gebet sollte den Jüngern als
Muster dienen? Luk. 11,2-4.
3. Durch welche Illustration zeigt Jesus
die Stellung Gottes und die eines Men-
schen zu einem bittenden Freund?
Vers 5-8.
4. Wer ist in dem Gleichnis der Bittende?
Was ist die Ursache seiner Bitte?
Vers 6.

Anmerkung: "Hier stellt Christus den Bitten-
den dar, der um etwas bittet, damit er wie-
derum geben möge. Er muss Brot erhalten,
sonst kann er den Bedürfnissen eines mü-
den, verspäteten Reisenden nicht abhelfen.
Obwohl der Nachbar sich nicht stören lassen
will, kann er seinen Bitten doch nicht wie-
derstehen; dem Freunde muss geholfen werden,
und zuletzt wird dessen anhaltendes Bitten
belohnt und sein Wunsch erfüllt." Gleichn. S.138.

5. Warum sollen auch wir den Herrn bitten?
Joh. 17,19.

Anmerkung: "Unsere Gebete sollen kein selbst-
süchtiges Bitten sein, nur um uns selbst zu
nützen. Wir sollen bitten, damit wir geben
können. Der Grundsatz des Lebens Christi
muss auch der Grundsatz unseres Lebens sein."
Gleichn. S.140.

6. Welche Versicherung ist den ernstlich Bitten-
den gegeben? Luk. 11,9.10.
7. Durch welche Erklärung zeigt der Heiland,
dass die Bitten der Kinder Gottes nicht
unerhört bleiben können? Vers 11.12.
8. Wie dürfen wir zu Gott kommen und wie
dürfen wir ihn anreden? Vers 2,13.

Anmerkung: "Um unser Vertrauen zu Gott zu
stärken, lehrt Christus uns, ihn mit
einem neuen Namen anzureden, einen Namen,
der mit den liebsten Erinnerungen des
menschlichen Herzens aufs innigste ver-
knüpft ist. Er gibt uns das Vorrecht, den
unermesslichen Gott unsern Vater zu nennen.
Der Gebrauch dieses Namens, wenn wir zu Gott
oder von ihm sprechen, ist ein Zeichen unser-
er Liebe und unseres Vertrauens zu ihm und
ein Pfand seiner Beziehung zu uns und seiner
Verwandschaft mit uns. Dieser Name, angewandt,
wenn wir Gott um seinen Segen bitten, tönt
wie Musik in seinen Ohren." Gleichn. S.139,140.

10. Lektion - Sabbat, den 8. März 1958

Zweierlei Anbeter

1. In welchem Gleichnis schildert Christus das formelle Gebet und das des Herzens? Luk. 18,9-14.
2. Welchen Inhalt hatte das Gebet des Pharisäers? Vers 11.
3. Mit was wollte er beweisen, dass er besser ist als der Zöllner? Vers 12.
4. Auf welche Stufe stellte er sich und nach was mass er seinen Charakter? Jes. 65,5.

Anmerkung: "Der Pharisäer geht in den Tempel um anzubeten, aber nicht weil er fühlt, dass er ein Sünder ist, und der Vergebung bedarf, sondern weil er sich für gerecht hält und Lob erwartet.. Mit sich selbst vollkommen zufrieden, glaubt er, dass Gott und Menschen ihn auch mit demselben Wohlgefallen betrachten.. Er beurteilt seinen Charakter nicht nach dem heiligen Charakter Gottes, sondern nach dem Charakter anderer Menschen. Seine Gedanken sind nicht auf Gott, sondern auf Menschen gerichtet. Hier liegt das Geheimnis seiner Selbstzufriedenheit.. Nichts ist Gott so missfällig oder der menschlichen Seele so gefährlich, als Stolz und Eigendünkel. Dies ist von allen Sünden die hoffnungsloseste und unheilbarste." Gleichm.S.148,152.

5. Welche Haltung nahm der Zöllner ein und wie betete er? Luk.18,13
6. Welches Gebet hatte einst auch denselben Inhalt? Ps. 51,3.13.
7. Welches Gebet ist dem Herrn immer angenehm? Ps. 32,5; Jes. 66,2.
8. Wie ging der Zöllner in sein Haus zurück im Gegensatz zum Pharisäer? Luk. 18,14.
9. Welches Urteil ladet sich der auf, der sich selbst für gerecht hält? Offbg.3,15-17.
10. In welcher grossen Gefahr befindet sich derjenige, der sich selbst schmeichelt und von andern geschmeichelt wird? Matth. 23,12.

Anmerkung: "Das Schmeicheln ist Satans Werk. Er schmeichelt, er beschuldigt und verdammt. Auf diese Weise sucht er das Verderben der Seele herbeizuführen. Wer Menschen schmeichelt, wird von Satan als sein Werkzeug benutzt." Gleichm.S.159.

11. Lektion - Sabbat, den 15. März 1958

Beharrlichkeit im Gebet

1. Durch welches Gleichnis führt uns der Heiland die Beharrlichkeit des Gebetslebens vor Augen? Luk. 18,1-5.
2. Für welche Zeit ist dieses Gleichnis besonders wichtig? Vers 7.8.
3. Wer stellt in diesem Gleichnis die Witwe und wer den Widersacher oder Verkläger dar? Offbg. 12,10 2. Teil.

Anmerkung: "Die Bitte der Witwe.. stellt das Gebet der Kinder Gottes dar. Satan ist ihr grosser Widersacher.. Er ist beständig darauf bedacht, die Kinder Gottes falsch darzustellen, sie zu verklagen, zu betrügen und zu vernichten; und deshalb lehrt Christus seine Jünger in diesem Gleichnis, um Erlösung von der Macht Satans und seiner Werkzeuge zu bitten." Gleichn. S. 164.

4. Was tat die Witwe und was sollten auch wir tun? Luk. 18,1.5; 1. Thes. 5,17; Röm. 12,12
5. Was tat im Gleichnis sogar der ungerichte Richter? Luk. 18,5.

6. Was wird aber erst unser himmlischer Vater tun, wenn seine Kinder im Gebet beharren? Vers 7.8, 1. Teil.
7. Welcher Zustand wird aber am Ende der Welt betreffs des Glaubens eintreten? Vers 8,2. Teil.
8. Wie können wir wissen, dass wir in der letzten Zeit leben? Luk. 21,28.
9. Wer allein wird dann vom Widersacher frei und von Gott errettet sein? Dan. 12,1.

12. Lektion - Sabbat, den 22. März 1958

Der Sünderheiland.

1. Als was wurde der Heiland von den Pharisäern und Schriftgelehrten beschuldigt? Luk. 15,1-2.
2. Welches schöne Gleichnis gab er seinen Zuhörern um seine Stellung zu den verlorenen und sündigen Menschen zu rechtfertigen? Luk. 15,3-7.
3. Wie viele Schafe gingen in der Erzählung dem Hirten verloren? Was tut der Hirte sofort als er gewahr wird, dass eins seiner Schafe fehlt? Vers 4.

Anmerkung: "Der Hirte, wenn er bemerkt, dass eins seiner Schafe fehlt, blickt nicht gleichgültig auf die Herde, die sicher in der Hürde ist und sagt: ich habe neunundneunzig und es macht mir zu viel Mühe, das eine verirrte Schaf zu suchen. Wenn es zurückkommt, werde ich die Tür der Schafhürde öffnen und es hereinlassen. Nein, sobald er entdeckt, dass ein Schaf fehlt, erfüllt ihn Kummer und Besorgnis. Er zählt die Herde, zählt sie abermals, und wenn er sicher ist, dass wirklich ein Schaf verloren ist, dann ruht er nicht. Er lässt die Neunundneunzig in der Hürde und geht hinaus, um das Verirrte zu suchen. Je dunkler und stürmischer die Nacht und je gefährlicher der Weg ist, desto grösser ist

seine Besorgnis und desto ernstlicher sucht er. Er macht die äussersten Anstrengungen, um das eine verlorene Schaf zu finden." Gleichn., S. 186.

4. Welcher Beweggrund trieb den guten Hirten, das eine verlorene Schaf zu suchen? Hes. 34,12.
5. Welcher Beweggrund war es, um die eine verlorene Welt und den einzelnen Sünder zu retten? Joh. 3,16.
6. Was tut der Hirte, wenn er sein verlorenes Schaf gefunden hat? Luk. 15,5.6.
7. Welches Gleichnis schloss Jesus weiter an? Luk. 15,8.
8. Was tut das Weib, um das verlorene Geldstück wieder zu finden?

Anmerkung: "Das Weib im Gleichnis sucht fleissig nach dem verlorenen Groschen. Sie zündet das Licht an und kehrt das Haus. Sie entfernt alles, was ihr beim Suchen hinderlich ist. Obgleich nur ein Groschen verloren ist, will sie doch ihre Anstrengungen nicht aufgeben, bis sie denselben gefunden hat. So sollen auch in der Familie, wenn ein Glied sich von Gott abgewandt hat, alle nur möglichen Mittel angewandt werden, um es wieder zurückzubringen." Gleichn. S.192.

9. Was findet auch hier statt, nachdem der verlorene Groschen wiedergefunden ist?
Vers 9.

10. Wo aber wird auch grosse Freude sein?
Vers 7.10.

13. Lektion - Sabbat, den 29. März 1958

Verloren und wiedergefunden

1. Durch welches Gleichnis wird die Liebe und das Mitleid Gottes gezeigt? Luk. 15,11-32.
2. Was sagte eines Tages der jüngste Sohn zu seinem Vater? Was tat er? Vers 12.13.
3. Welche bittere Erfahrung machte er, nachdem er sein ganzes Erbteil verprasst hatte? Vers 14-16.
4. Zu welcher Erkenntnis kam er in der dunkelsten Stunde des Sündenlebens? Vers 17-19.
5. Wer wartete bereits auf den verlorenen Sohn und was tat der Vater? Vers 20.
6. Welches Bekenntnis legte der Sohn dem Vater gegenüber ab? Vers 21.
7. Mit welcher Tat bekundet der Vater seine Freude? Vers 22-24.
8. Wer störte die Freude des Festes und des Hauses? Vers 25-28.
9. Welche Herzensstellung nahm der älteste Sohn ein und welchen Vorwurf machte er seinem Vater? Vers 29-30.

10. Wie rechtfertigt sich der Vater vor dem selbstgerechten Sohn? Vers 31-32.

Anmerkung: "Durch den ältesten Sohn wurden die zur Zeit lebenden unbußfertigen Juden dargestellt, sowie auch die Pharisäer eines jeden Zeitalters, welche mit Verachtung auf solche blickten, die ihnen als Zöllner und Sünder gelten. Weil sie selbst nicht in die tiefsten Laster gefallen sind, sind sie von Selbstgerechtigkeit erfüllt. ... Sie behaupteten, Söhne im Hause Gottes zu sein, aber sie hatten den Geist eines Mietlings. Sie arbeiteten nicht aus Liebe. ... Die Rückkehr des verlorenen Sohnes, welche das Vaterherz mit Freude erfüllte, erweckte in ihnen Neid und Eifersucht." Gleichn. S. 207.

 Extra Sabbatschulkollekte für die Gen. Konf.

14. Lektion - Sabbat, den 5. April 1958

 Noch ein Jahr Gnadenzeit

1. Durch welches schönes Symbol stellte einst der Herr sein Volk Israel unter die Völker? Jes. 5, 1.2.

2. Was bedeutet der Zaun, der Turm, die Kelter und wer ist der Feigenbaum und die Reben?

Anmerkung: Durch den Zaun ist das Gesetz Gottes versinnbildet, der Turm ist für die Wächter Israels bestimmt, durch die Kelter fließen die Gnadengaben des Herrn im Versöhnungsdienst. Der Feigenbaum oder die Reben stellen das Volk Israel dar, das in unmittelbarer Verbindung mit dem Göttlichen stand.

3. Welches Gleichnis gab der Heiland für seine Gemeinde und auch für jede einzelne Seele? Lukas 13, 6-9.

4. Wer kam drei Jahre lang in den Weinberg und was suchte er? Vers 6, letzter Teil. Welchen Befehl gab er dem Weingärtner? V. 7.

5. Wer legte sich aber gegen dieses Urteil ins Mittel? Vers 8.

6. Was sollte aber nach der abgelaufenen Gnaden- und Wartezeit mit dem Baum geschehen, wenn er keine Frucht brachte? Vers 9.

7. Über was wurden Eigentümer und Weingärtner eins? Vers 9.

Anmerkung: "Der Eigner und der Gärtner sind eins im Interesse für den Feigenbaum. So waren auch der Vater und der Sohn eins in ihrer Liebe zu dem erwählten Volk. Christus sagte zu seinen Zuhörern, dass ihnen noch günstigere Gelegenheiten gegeben werden sollten. Alle Mittel, welche die Liebe Gottes ersinnen könnte, würden angewandt werden, damit sie Bäume der Gerechtigkeit werden und zum Segen der Welt Frucht bringen möchten." Gleichn. S.214.

15. Lektion - Sabbat, den 12. April 1958

Die Einladung zum grossen Abendmahl

1. Welches Lieblingsthema war bei den Juden Allgemeingut geworden? Luk. 14,15.

Anmerkung: "Bei den Juden waren alle nationalen und religiösen Freudentage mit einem festlichen Gastmahle verbunden. Dies war ihnen ein Vorbild der Segnungen des ewigen Lebens. Das grosse Festmahl, an welchem sie sich mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tischen setzten, während die Heiden draussen bleiben und mit sehnsüchtigen Augen zusehen würden, war ihr Lieblingsthema." Gleichn. S.217.

2. Welches Gleichnis gab der Heiland, um die Einladung zum Evangeliumsfeite zu illustrieren? Luk. 14,16-24.

3. Mit welcher Botschaft wurden die Gäste eingeladen, nachdem das grosse Festmahl bereitet war? Vers 16,17.

4. Welche Entschuldigung musste aber der Gastgeber zu seinem traurigen Erstaunen hören? Vers 18-20.

5. Wie wurde der Hausherr, als er solches hörte und wem galt nun seine Einladung? V.21.

6. Welches Resultat zeitigte nun diese Einladung? Wer sollte auch noch gerufen werden, damit das Haus ganz voll würde? Vers 22.23.
7. An wie viele Menschen soll am Ende der Tage die letzte Einladung zum Evangeliumsfeiern ergehen? Offbg. 14,6-12
8. Was sagt nun der Heiland, der die Einladung zum grossen Abendmahl gab? V.24.
9. Auf welche Weise ergeht jetzt in den letzten Tagen der Geschichte, die letzte Einladung für sein Volk? Offbg. 3,20.

Anmerkung: "Unser Heiland sendet seine Boten mit einem Zeugnis an sein Volk: 'Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an..' Viele aber weigern sich, ihn aufzunehmen. Der Heilige Geist wartet darauf die Herzen weich und gefügig zu machen; doch sie wollen die Tür nicht auf tun und den Heiland einlassen aus Furcht, dass er etwas von ihnen fordern könnte. So kommt es, dass Jesus vorübergeht. Wie gern möchte er ihnen die reichen Segnungen seiner Gnade zuteil werden lassen; doch sie weigern sich, sie anzunehmen. Wie schrecklich ist's doch, Christum von seinem eigenen Tempel auszuschliessen! Welcher Verlust für die Gemeinde!"
Zeugn. Bd.2,77-78.

16. Lektion - Sabbat den 19. April 1958

Das Mass der Vergebung

1. Was glaubte einst Petrus bezüglich der Vergebung gegenüber seinem Nächsten? Welche hohe Zahl gab er in seiner Frage an Jesus an? Matth. 18,21.
2. Welche Antwort erhielt er? Vers 22.
3. Durch welche Schilderung zeigte der Heiland das richtige Mass der Vergebung? Vers 23-26.
4. Wer stellt in dem Gleichnis den vergebenden König dar? Vers 23.

Anmerkung: "Die von diesem König gewährte Verzeihung veranschaulicht die göttliche Vergebung aller Sünde. Christus wird durch den König dargestellt, der, von Mitleid bewegt, seinem Knechte die Schuld erliess." Gleichn. S.243.

5. Konnte der Angestellte und Knecht des Königs seine grosse Schuld bezahlen und was bat er seinen Herrn? Vers 24.26.
6. Welche Stellung nahm nun der König gegenüber seinem schuldigen Knechte ein? V.27.
7. Welche Stellung nahm nun der Knecht, dem

seine grosse Schuld erlassen war, gegenüber einem seiner Mitknechte ein? Vers 28. 30.

Anmerkung: "Dieser undankbare Knecht dachte nur an die kleine Summe, die jener ihm schuldete. Er verlangte alles, was er als ihm zukommend ansah und liess ein Urteil vollziehen, das jenem ähnlich war, welches zu seinen Gunsten so gnädiglich aufgehoben wurde. Wie viele bekunden heutzutage denselben Geist? Ihre eigenen Sünden gegen Gott sind im Vergleich mit denen ihres Bruders gegen sie, wie zehntausend Pfund gegen hundert Groschen - etwa wie eine Million sich zu eins verhält - aber dennoch wagen sie es, unversöhnlich und streng zu sein." Gleichn. S. 244. 245.

8. Was tat nun der König als er die Grausamkeit seines Knechtes vernahm? Vers 31-34.

9. Welcher ernstlicher Gegenstand ist die Vergebung in dem ganzen Erlösungsplan? V. 35.

17. Lektion - Sabbat, den 26. April 1958

Der verlustreiche Gewinn

1. Welche Begebenheit führte zu der Illustration von der Geschichte des reichen Kornbauers? Luk. 12, 13-15.
2. Welcher ernste Inhalt wird uns durch dieses Gleichnis vor die Seele gestellt? Vers 16-21.
3. Wer segnete den Kornbauer und was hätte er mit dem Überfluss seiner Ernte tun sollen? Vers 16; Spr. 19, 17.
4. Welchen Plan machte er, und an wen dachte er nur? Luk. 12, 17-19.
5. Mit wen rechnete dieser reiche Mann nicht, und an was dachte er nicht? Vers 20.
6. Was nützte ihm in der Stunde des Todes sein grosser Reichtum? Vers 21.

Anmerkung: "Während der reiche Mann Jahre des Genusses und der Freude entgegensieht, hat der Herr ganz andere Pläne. Der von ihm aufgehäufte Schatz kann ihm keine Frist erkaufen. In einem Augenblick wird das, was er durch lebenslange Arbeit erzielt hat, für ihn wertlos. Seine weiten Felder und gefüllten Korn-

häuser werden seinem Besitz entrückt."
Gleichn. S. 256.

7. Wie schnell kommt oftmals der Tod?
Dan. 5. 30.

8. Was ist der Geiz in jeder Form? 1. Tim.
6, 10.

18. Lektion - Sabbat, den 3. Mai 1958

Eine unüberbrückbare Kluft

1. Durch welches Gleichnis zeigt der Heiland, dass es keine zweite Gnadenzeit gibt? Luk. 16, 19-31.

Anmerkung: "Im Gleichnis von dem reichen Mann und dem armen Lazarus zeigt Christus, dass die Menschen in diesem Leben über ihr ewiges Schicksal entscheiden. Während der Prüfungszeit dieses kurzen Erdenlebens wird Gottes Gnade einer jeden Seele angeboten; aber wenn die Menschen die ihnen gebotenen Gelegenheiten in ihrer Selbstbefriedigung vergeuden, dann schneiden sie sich vom ewigen Leben ab. Keine zweite Gnadenzeit wird ihnen gewährt werden. Durch ihre eigene Wahl haben sie eine unübersteigbare Kluft zwischen sich und Gott geschaffen." Gleichn. S. 258.

2. Welcher grosser Unterschied besteht oftmals zwischen arm und reich? Vers. 19-21.

3. Worin besteht die Gerechtigkeit Gottes? Vers 22.

4. Warum gab der Heiland eine Darstellung in diesem Gleichnis als ob es nach dem Tode ein Weiterleben im Himmel oder in der Hölle gäbe? Vers 22. 23.

Anmerkung: "In diesem Gleichnis nahm Jesus Rücksicht auf eine unter dem Volke herrschende Ansicht. Viele der Zuhörer Christi hingen der Lehre von einem bewussten Zustande zwischen dem Tode und der Auferstehung an... Er benutzte die vorherrschende Ansicht, um den einen Gedanken, den er besonders hervorzuheben wünschte, klar zu machen - dass nämlich kein Mensch nach seinen Besitztümern geschätzt wird, weil alles was er hat, ihm nur vom Herrn geliehen ist." Gleichn.S.261.

5. Was geschieht, wenn der Mensch stirbt und wie lange bleibt er im Grabe? Pred.9,5.6; Hiob 14,10-12; Joh.5,28.29.

6. Als was betrachtete sich der reiche Mann im Gleichnis? Vers 24.

Anmerkung: "Der reiche Mann hatte den Gedanken nicht aufgegeben, ein Kind Abrahams zu sein und wird dargestellt, wie er in seiner Not ihn um Hilfe anruft." Gleichn.S.261.

7. Kann Abraham nach dem Gleichnis eine Hilfe bringen? An was wird der reiche Mann erinnert? Vers 25.

8. Was ist zwischen denen die einmal selig werden und denen die verloren sind aufgerichtet? Vers 26.

Anmerkung: Die grosse unüberbrückbare Kluft die zwischen beiden Klassen aufgerichtet ist ist die Kluft des Ungehorsams.

9. Auf was werden die Menschen zu Lebzeiten verwiesen? Vers 27-29.

10. Was meinte der reiche Mann im Gleichnis? Vers 30.

11. Wie hiess der Mann, der einst von den Toten zu den Lebendigen kam? Hat das jüdische Volk, mit wenigen Ausnahmen, Busse getan und geglaubt? Joh.11,43-45.

12. Was sollte mit Lazarus geschehen? Joh.12, 10.

19. Lektion - Sabbat, den 10. Mai 1958

Ein Vater und zwei Söhne

1. Welche Aussprache, die zwischen den Leitern des jüdischen Volkes und Jesus stattfand, bildete die Ursache zu dem Gleichnis der Söhne? Matth. 21,23-27.
2. Was sagte ein Vater zu einem seiner Söhne? Vers 28.
3. Was antwortete der Sohn, aber was tat er? Vers 29.
4. Was antwortete der zweite Sohn, was tat er aber nicht? Vers 30.
5. Was sagte der Heiland zu den Beantwortern seiner Frage? Vers 31.32.
6. Wer stellt in dem Gleichnis den Vater, die beiden Söhne und den Weinberg dar?

Anmerkung: "In diesem Gleichnis stellt der Vater Gott und der Weinberg die Gemeinde dar. Durch die beiden Söhne werden zwei Klassen von Menschen veranschaulicht." Gleichnisse, Seite 273.

7. Wie viele Klassen gibt es heute in der gan-

zen Welt? Wie viele unterscheidet der himmlische Gerichtshof? Joh. 14,21.24; Mal. 3,17.18; Offbg. 22,11.

8. Auf was kommt es in der Nachfolge Christi an? Matth. 7,21; 1.Joh.2,17.
-

20. Lektion - Sabbat, den 17. Mai 1958

Der Weinberg des Herrn

1. Durch welche Illustration zeigte der Heiland dem jüdischen Volke seine grossen Vorrechte in der Welt gegenüber andern Völkern? Matth. 21,33; Jes. 5,1.2.

Anmerkung: "Diesem Volke hatte Gott grosse Vorrechte zuteil werden lassen und es nach dem Reichtum seiner Güte gesegnet.. Inmitten einer gefallenen, gottlosen Welt sollte es den Charakter Gottes darstellen.. In der Reinheit ihres Charakters, in der Heiligkeit ihres Lebens, in ihrer Barmherzigkeit, ihrer Liebe und ihrem Mitleid sollten sie zeigen, dass das Gesetz vollkommen ist und die Seele erquickt." Gleichn. S. 283.284.

2. Welche Gnadengaben und Segnungen des Himmels waren diesem Weinberge zuteil geworden? Matth. 21,33 zweiter Teil.
3. Was bedeutet der Zaun, die Kelter und der Turm? 2. Mose 20,2-17; Jes. 63,1-3; Hes. 3,17.
4. Was tat der Herr des Weinbergs, als die Zeit der Früchte gekommen war? Matth. 21,34.
5. Was taten aber die Weingärtner? Vers 35.

6. Was tat der Weinbergbesitzer zum zweiten Male und welche Erfahrung machte er wieder? Vers 36.

7. Welche Erfahrung machte er, als er seinen Sohn in den Weinberg sandte? Vers 37-39.

8. Welche Frage stellte Jesus den Leitern des jüdischen Volkes? Welche Antwort erhielt er? Vers 40.41.

9. Auf welche Weissagung wies der Herr seine Zuhörer hin? Welche Bedeutung hatte dieselbe? Vers 42.43; Ps. 118,22.23.

10. Welche Mahnung sollte beherzigt werden und hat heute noch ihre Gültigkeit? Vers 44.

11. Verstanden die Jünger dieses Gleichnis und ihre Bedeutung? Apg. 4,11.12; Röm. 9,33.

12. Was wünscht der Besitzer des Weinbergs auch heute von der letzten Gemeinde? Joh. 15,8.

Anmerkung: "Das Gleichnis vom Weinberg findet nicht nur auf das jüdische Volk Anwendung; es enthält auch eine Lehre für uns. Der Gemeinde des gegenwärtigen Geschlechts hat Gott grosse Vorrechte und Segnungen zuteil werden

lassen und er erwartet auch, demgemäss Früchte zu sehen!" Gleichn. S. 294.

21. Lektion - Sabbat, den 24. Mai 1958

Die königliche Hochzeit

1. Mit was vergleicht Christus das Himmelreich Matth. 22, 2.

Anmerkung: "Das Gleichnis vom hochzeitlichen Kleide enthält eine Lehre von grösster Wichtigkeit. Durch die Hochzeit wird die Vereinigung der Menschheit mit der Gottheit dargestellt; das hochzeitliche Kleid stellt den Charakter dar, den alle haben müssen, die als geeignete Gäste für die Hochzeit erfunden werden." Gleichn. S. 304.

2. Wie viele Einladungen liess der Herr bei seinem Erdenleben und vor der Zerstörung Jerusalems an das jüdische Volk zur königlichen Hochzeit ergehen? Vers 3. 4.
3. Welches Resultat wurde erzielt und welche Folgen entstanden dadurch für die jüdische Nation? Vers 5-7.
4. Was geschah nun nach dieser Zeit durch die grosse Evangeliumseinladung? V. 8-10.

5. Welcher Kontrolle und Untersuchung wurden die Gäste im Hochzeitssaal unterworfen? Vers 11.
6. Wie erging es demjenigen der kein hochzeitliches Kleid anhatte? Vers 12. 13.
7. Was muss jedes Menschenkind anhaben, um an der königlichen Hochzeit teilzunehmen? Offbg. 19, 8.
8. Welche ernstliche Mahnung und welcher Rat ist besonders an die Gemeinde Laodizea gerichtet? Offbg. 3, 18; Pred. 9, 8.
9. Seit welcher Zeit findet die Untersuchung betreff des Hochzeitskleides oder des reinen Charakters statt? Dan. 8, 14; Dan. 7, 13.

Anmerkung: "Es wird keine zukünftige Gnadenzeit geben, in welcher man sich für die Ewigkeit vorbereiten kann. Schon in diesem Leben müssen wir das Gewand der Gerechtigkeit Christi anlegen. Hier ist unsere einzige Gelegenheit, Charaktere zu bilden für das Heim, welches Christus bereitet hat denen, die seine Gebote halten." Gleichn. S. 315.

22. Lektion - Sabbat, den 1. Juni 1958

Die Rechenschaft

1. Welches Gleichnis gab der Heiland in Verbindung mit der Ankündigung seiner Wiederkehr? Matth. 25,13,14.
2. Wie war die Verteilung der Güter? Vers 15.

Anmerkung: "Christus tut seinen Knechten 'seine Güter' aus - etwas, das sie treu für ihn benutzen sollen. Er gibt 'einem jeglichen sein Werk'. Ein jeder hat im ewigen Plane Gottes seinen Platz. Ein jeder soll in Gemeinschaft mit Christo zum Heil von Seelen wirken. Dass uns ein Platz in den himmlischen Wohnungen bereitet ist, ist nicht sicherer, als dass uns hier auf Erden ein besonderer Platz bestimmt ist, an welchem wir für Gott wirken sollen." Gleichn. S.322.

3. Was taten zwei der Knechte mit den empfangenen Gaben? Vers 16.17.
4. Was tat aber der dritte mit seinem anvertrauten Zentner? Vers 18.
5. Wie erging es den ersten zwei Knechten bei der Abgabe ihres Rechenschaftsberichts? Vers 19-23.

6. Wurde die Entschuldigung des dritten Knechtes angenommen und war sie berechtigt? Vers 24-28.

7. Welches Urteil erging über ihn? Vers 29. 30.

Anmerkung: "Am grossen Gerichtstage werden die, welche nicht für Christum gewirkt, die, welche mit dem Strom gegangen und keine Verantwortung getragen, die nur an sich selbst gedacht und sich selbst zu Gefallen gelebt haben, vom Richter der ganzen Erde denen gleichgestellt, die Böses getan haben. Sie werden dieselbe Verdammnis empfangen." Gleichn. S.361.

23. Lektion - Sabbat, den 8. Juni 1958

Der ungerechte Haushalter

1. Welches Gleichnis erzählte Christus besonders für seine Jünger? Luk. 16,1-8.
2. Warum konnte der Haushalter sein Amt nicht mehr länger verwalten und musste entlassen werden? Vers 1.2.
3. Welchen Plan machte der ungetreue Verwalter als er wusste, dass er entlassen wurde? Vers 3-7.
4. Welche Stellung nahm der reiche Mann gegenüber seinem ungetreuen Angestellten über Erwarten ein? Vers 8.

Anmerkung: "Der untreue Knecht zog andere mit hinein in seine Unehrlichkeit. Er betrog seinen Herrn zu ihrem Vorteil und indem sie diesen Vorteil annahmen, stellten sie sich unter die Verpflichtung, ihn als ihren Freund aufzunehmen." Gleichn. S. 364. "Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, dass er klüglich getan hatte." Der weltliche Mann lobte die Scharfsinnigkeit des Mannes, der ihn betrogen hatte. Aber des reichen Mannes Lob war nicht das Lob Gottes." Gleichn. S. 364.

5. Welche interessante Aufforderung gab nun Christus den Jüngern? Vers 9.

Anmerkung: "Christus lobte den ungerechten Haushalter nicht, sondern er benutzte nur dieses wohlbekannte Verfahren, um die Lehre zu veranschaulichen, die er geben wollte."

"Lasst also euer Besitztum euch in den Himmel vorausgehen. Häuft euch einen Schatz an neben dem Throne Gottes. Macht euer Anrecht auf den unerforschlichen Reichtum Christi sicher." Gleichn. S. 364, 371.

6. Auf was sieht der Herr und nach was richtet er? Vers 10-12.
7. Was ist unmöglich? Vers 13.
8. Welche Lehre sollen wir persönlich aus diesem Gleichnis ziehen? Vers 9.

Anmerkung: "Von einem jeden wird gefordert werden, dass er die ihm anvertrauten Gaben zurückgibt. Am grossen Gerichtstage werden die aufgehäuften Schätze der Menschen wertlos sein; letztere haben dann nichts, was sie ihr eigen nennen können." Gleichn. S. 369.

24. Lektion - Sabbat, den 15. Juni 1958

Der barmherzige Samariter

1. Welche Frage führte bei den Juden zu wiederholten Diskussionen? Luk. 10.29.

Anmerkung: "Unter den Juden verursachte die Frage: 'Wer ist denn mein Nächster?' endlose Erörterungen. Sie hegten keinen Zweifel betreffs der Heiden und der Samariter. Diese waren Fremdlinge und Feinde. Aber wo sollte die Scheidelinie unter den Angehörigen ihres eigenen Volkes, wo unter den verschiedenen Gesellschaftsklassen gezogen werden?" Gleichn. S. 372.

2. Welches Gleichnis sollte diese Frage für immer und für alle lösen? Vers 30-37.
3. Wie erging es dem Reisenden der von Jerusalem nach Jericho zog? Vers 30.
4. Wer ging an dem halbtoten Menschen vorüber? Vers 31.32.
5. Wer aber nahm sich des Unglücklichen an und was tat er an ihm? Vers 33.34.
6. Was tat der barmherzige Samariter am andern Tage und welche Botschaft hinterliess er dem Herbergsvater? Vers 35.

7. War durch dieses Gleichnis die Frage, "Wer ist denn mein Nächster," für immer und für alle Menschen gelöst? Vers 36.

8. Welche Antwort erhielt der Heiland? Vers 37.

9. Dürfen wir einen Unterschied in der Barmherzigkeit machen? Gal. 3,28.

Anmerkung: "Vor Gott gilt kein Unterschied der Nationalität, Rasse oder Klasse. Er ist der Schöpfer des ganzen Menschengeschlechts. Alle Menschen bilden durch die Schöpfung eine Familie und sind eins durch die Erlösung. Christus kam um den trennenden Zaun, jede Scheidewand fortzunehmen und eine jede Abteilung des Tempels zu öffnen, so dass eine jede Seele freien Zutritt zu Gott haben kann.. Welcher Religionsunterschied auch bestehen mag, ein Ruf von der leidenden Menschheit muss stets gehört und beachtet werden. Wo wegen Religionsverschiedenheit bittere Gefühle bestehen, kann durch persönliche Dienstleistung viel Gutes getan werden." Gleichn. S. 381.382.

10. Welche herrliche Verheissung ist den Barmherzigen gegeben? Matth. 5,7.
-

25. Lektion - Sabbat, den 22. Juni 1958

Der Lohn aus Gnaden

1. Welcher Glaube war bei den Juden vorherrschend? Matth. 19,16.

Anmerkung: "Die Juden hatten die Wahrheit über die freie Gnade Gottes beinahe ganz aus dem Auge verloren. Die Rabbiner lehrten, dass die Gunst Gottes verdient werden müsse, und hofften die Belohnung der Gerechten durch ihre eigenen Werke zu gewinnen" Gleichn. S.384.

2. Durch welches Gleichnis zeigt Jesu, dass man das ewige Leben nicht verdienen kann? Matth. 20,1-16.
3. Welchen Tageslohn vereinbarte der Hausvater mit den ersten Arbeitern? Vers 1.2.
4. Welche Vereinbarung wurde auch mit denen getroffen die später in den Weinberg zur Arbeit gingen? Vers 3-7.
5. Was geschah nach getaner Tagesarbeit? Vers 8-10.
6. Waren die ersten Arbeiter mit ihrem vereinbarten Lohn zufrieden? Warum nicht? Vers 11.12.

7. Was sagte der Hausvater zu einem der Murrenden? Vers 13-15.

8. Mit welcher ernststen Mahnung schloss der Herr das Gleichnis? Vers 16.

Anmerkung: "Dies Gleichnis enthält eine Warnung für alle Arbeiter, gleichviel wie lange sie gedient und wieviel sie gearbeitet haben, dass sie ohne Liebe zu ihren Brüdern und ohne wahre Demut vor Gott nichts sind. Die Selbsterhebung ist keine Religion.... Nicht die Länge der Arbeitszeit, sondern die Willigkeit und Treue im Werke sieht Gott an.. Er sieht mehr auf die Liebe und Treue, mit der wir arbeiten, als darauf, wieviel wir tun.. Die Belohnung wird uns nicht wegen unserer Werke zuteil, damit sich nicht jemand rühme, sondern sie wird uns einzig und allein aus Gnade gegeben." Gleichn. S.397,396.

26. Lektion - Sabbat, den 29. Juni 1958

Dem Bräutigam entgegen

1. Welches schöne Gleichnis illustriert das grosse Ereignis der Wiederkunft unseres Herrn? Matth. 25,1-12.
2. Worin bestand der Unterschied zwischen den fünf törichten und den fünf klugen Jungfrauen? Vers. 1-4.
3. Was geschah mit allen zehn Jungfrauen, als der Bräutigam sein Kommen verzog? Vers 5.
4. Zu welcher Stunde kam der Bräutigam? Vers 6.

Anmerkung: "Der Bräutigam kam um Mitternacht, um die dunkelste Stunde. So wird auch das Kommen Christi in der dunkelsten Stunde der Geschichte dieser Welt stattfinden". Gleichn. S. 408.

5. Was taten jetzt die Jungfrauen und welcher Unterschied trat nun deutlich hervor? Vers 7.8.

Anmerkung: "In einem Entscheidungspunkt offenbart sich der Charakter. Als die ernste Stimme um Mitternacht verkündigte:

'Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!' und die schlafenden Jungfrauen aus ihrem Schlummer aufgeweckt wurden, da zeigte es sich, wer Vorbereitungen für dieses Ereignis getroffen hatte. Beide Parteien wurden überrascht, aber eine war auf die Überraschung vorbereitet und die andere war unvorbereitet. So wird auch jetzt eine plötzliche unerwartete Heimsuchung, etwas, was die Seele dem Tode ins Angesicht schauen lässt, zeigen, ob wirklicher Glaube an die Verheissungen Gottes vorhanden ist. Es wird sich zeigen ob die Seele sich allein auf die Gnade verlässt. Die letzte grosse Prüfung kommt am Schluss der dem Menschengeschlecht gegebenen Gnadenzeit, wenn es zu spät sein wird für das, was die Seelen gebrauchen, zu sorgen." Gleichn. S. 406.

6. Konnte den unglücklichen törichten Jungfrauen noch geholfen werden? War die scheinbare Hilfe ihrer Krämer noch von Nutzen? Vers 9. 10.
7. Was riefen die törichten Jungfrauen als sie vor dem Hochzeitsaal standen? Welche traurige Antwort drang an ihr Ohr? V. 11. 12.
8. Wer nur kann Jesum einen Herrn nennen? Was fehlte den törichten Jungfrauen? 1. Kor. 12,3; Matth. 7,21.

Anmerkung: "In dem Gleichnis gingen alle zehn Jungfrauen aus, um dem Bräutigam zu begegnen. Alle hatten Lampen und auch Ölbehälter. Eine Zeitlang konnte man keinen Unterschied zwischen ihnen sehen. So ist es auch mit der Gemeinde, die gerade vor der Wiederkunft Christi lebt. ... Wie es aber im Gleichnis war, so ist es auch jetzt. Es tritt eine Wartezeit ein; der Glaube wird geprüft, und wenn das Geschrei gehört wird: 'Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!' so sind viele nicht bereit, sie haben kein Öl in ihren Ölbehältern und in ihren Lampen. Sie ermangeln des Heiligen Geistes." Gleichn. S. 403.

9. Welche große Bedeutung hat dieses Gleichnis für uns? Matth. 25,13.
